

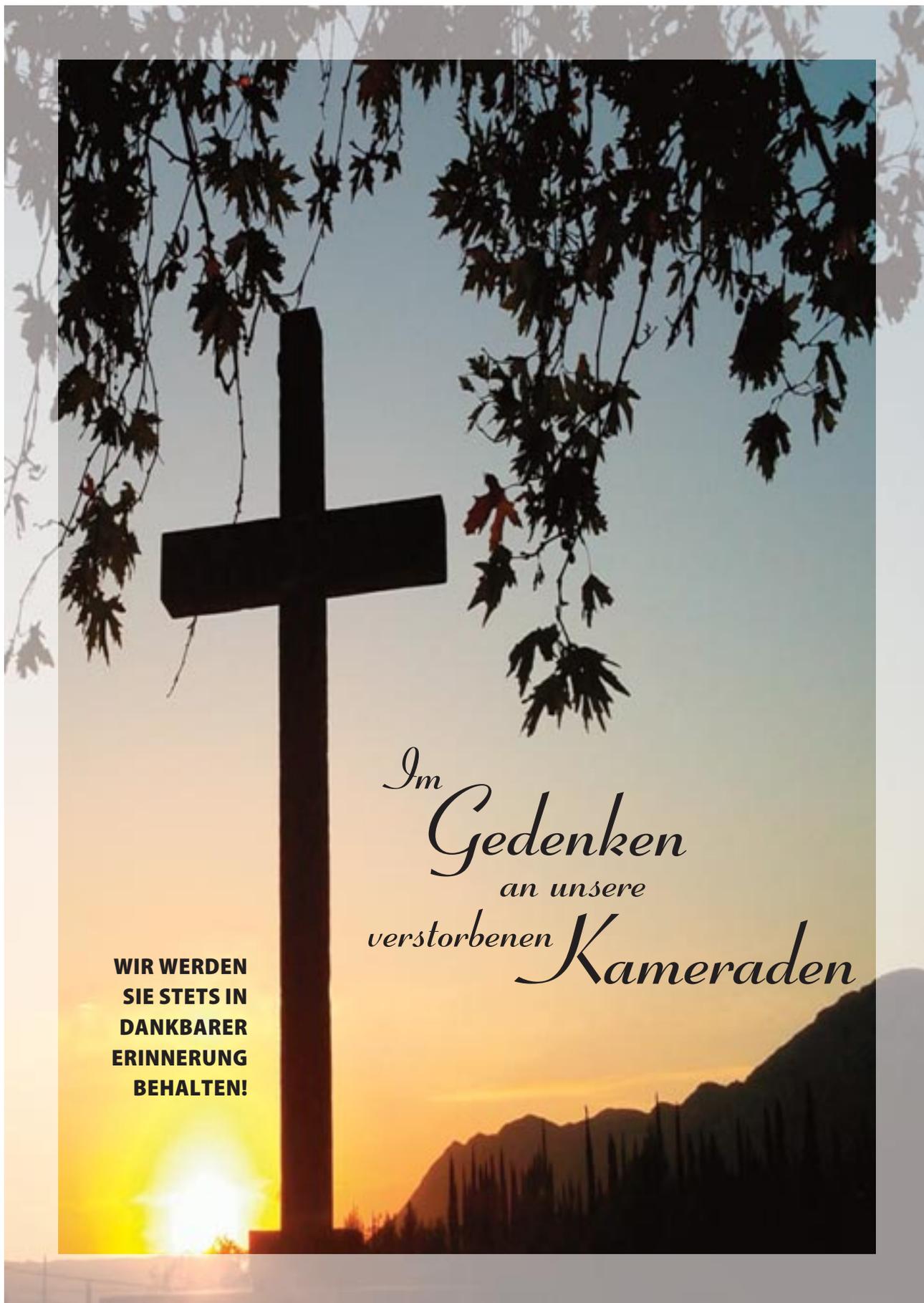
140 Jahre



FREIWILLIGE FEUERWEHR

Millstatt

1880 bis 2020



*Im
Gedenken
an unsere
verstorbenen Kameraden*

**WIR WERDEN
SIE STETS IN
DANKBARER
ERINNERUNG
BEHALTEN!**



Die Geschichte von Millstatt

Originaltext

Dem Millstätter Seebecken wurde seine Form in der Eiszeit gegeben, als ein mächtiger Gletscher in Jahrtausenden stetigen Fließens das Tal aus den Bergflanken hobelte.

Aus Funden an den Ufern des Millstätter Sees sind Menschen schon früh in der Steinzeit nachweisbar. Sie haben in ihren Siedlungsplätzen Werkzeuge, Waffen und Gerätschaften zurückgelassen. Doch erst seit der Römerherrschaft beginnen sich die Konturen der Geschichte deutlicher abzuheben, wenngleich noch weite Zeitabschnitte im Dunkel liegen.

Die erste Christianisierung, die vom Patriarchat Aquileia aus zum beginnenden Mittelalter das Oberkärntner Gebiet umfasste, bezeugen aus der Zeit um 570 Ausgrabungen von Resten altchristlicher sakraler Bauten, die in Laubendorf am Millstätter See aufgefunden wurden.

Der Slawensturm verwüstete in der Folgezeit die

blühende Kultur und es brauchte Jahrhunderte, ehe sich wieder mit der Neubesiedlung Oberkärntens bajuwarische Ackerbürger sesshaft machten und mit ihnen geordnete staatliche Verhältnisse einkehrten. Dem folgte die zweite Christianisierung, zahlreiche kunstvoll behauene Flechtwerksteine aus einer bedeutenden karolingischen Kirche weisen darauf hin. Sie mochte etwa um die Jahre 770 bis 780 auf der Millstätter Landzunge erbaut worden sein.

Licht kommt in die Geschichte der Siedlung Millstatt erst mit der Gründung eines mächtigen Benediktinerklosters durch die bayrischen Pfalzgrafen Aribo und Poto, aus dem Geschlecht der Aribonen um das Jahr 1070. In einem Zeitraum von vier Jahrhunderten brachten die arbeitsamen Mönche das Land rundum zu einer Blüte ohnegleichen und reiches kulturelles Leben strahlte aus den monumental romanischen Klosterbauten, dem geistigen Zentrum des Oberkärntner Raumes.



Die Benediktiner wurden im Jahre 1469 vom neu gegründeten St. Georgsritter-Orden abgelöst, der vom Kaiser den Auftrag erhalten hatte, den Südosten seines Reiches vor den Türken zu schützen.

Doch schon nach 130 Jahren musste das nun burgartig erweiterte Kloster im Jahre 1598 dem Jesuitenorden übergeben werden, der von hier aus in strenger Zucht und mit Glaubenseifer bekehrend im Lande wirkte, bis er im Jahre 1773 mit päpstlicher Bulle aufgehoben wurde.

Mit der Säkularisierung des Klosterbesitzes und der Auflösung der Herrschaft Millstatt verschlechterte sich die wirtschaftliche Lage der Millstätter Ackerbürger entscheidend. Die von der staatlichen Kameralverwaltung übernommen und zum großen Teil von ihr bewohnten Klosterbauten waren seither nicht mehr ein mit pulsierendem Leben erfülltes Macht- und Strahlungszentrum, sondern ein kostspieliges Erbe, das zu erhalten zusehends schwieriger wurde, da Millstatt in den nachfolgenden Jahrzehnten allmählich zur geringen Bedeutung eines Fischerdorfes herabsank.

Die allenthalben unter den begüterten Schichten einsetzende Reiselust um die Mitte des 19. Jahrhun-



derts brachte vor mehr als hundert Jahren auch die ersten Erholungsuchenden nach Millstatt, die sichtlich von der wunderbaren Naturkulisse um den See und von dem milden, Kraft spendenden Klima beeindruckt waren.

Angespornt von den neuen wirtschaftlichen Möglichkeiten entwickelte sich schon in den ersten Jahren eine bemerkenswerte Privatinitiative, um die einsetzende Nachfrage nach Quartieren und Bädern zu befriedigen.





Schon im Jahre 1870 wurde ein Seebad errichtet. In der Folgezeit entstanden in Millstatt zahlreiche Hotels und Pensionen sowie Sommersitze und Villen des Adels und Großbürgertums aus der österreichisch-ungarischen Monarchie. Zu Kaisers Geburtstag am 18. August jeden Jahres, gab sich die vornehme Welt bei Feuerwerk und Musik ein vertrautes Stelldichein.

So festigte sich der Ruf Millstatts als exklusives Alpenseebad zusehends, bis der Erste Weltkrieg eine schmerzliche Wende einleitete.

Es brauchte Jahre intensiver Aufbauarbeit, um den Fremdenverkehr nach dem Ende des großen Völkerringens wieder aus der lähmenden Stagnation zu lösen. Doch schon im Jahre 1921 wurde für die Marktgemeinde eine neue Kurordnung genehmigt, und nach Abschluss der wissenschaftlichen Untersuchungen, durch die überaus günstige subalpine heilklimatische Bedingungen sowie eine maximale Sonnenscheindauer festgestellt werden

konnten, wurde Millstatt mit Verordnung des Landeshauptmannes von Kärnten, im Jahre 1922, in den Stand eines Kurortes erhoben.

Erneuten wirtschaftlichen Notstand brachten dem hoffnungsvoll aufblühenden Kurort die Wirtschaftskrisen der Dreißigerjahre, während denen der Fremdenverkehr fast völlig zum Erliegen kam. Und nach einer kurzfristigen Besserung der Situation mussten im Zweiten Weltkrieg und in den Nachkriegsjahren von der Millstätter Bevölkerung die schwersten Beeinträchtigungen ertragen werden. In einem mühevollen und zähen Aufbau, der getragen war besonders von der Initiative der Fremdenverkehrsbetriebe aller Größenordnungen, aber auch von der Gemeindeverwaltung, die alles aufbot, um die Wunden der leidvollen Kriegs- und Nachkriegsjahre zu heilen, konnte schließlich erreicht werden, dass Millstatt sein internationales Image als bedeutendster Luftkurort Oberkärntens wiedererlangte.



Freiwillige Feuerwehr Millstatt

Rückschau

auf die „wichtigsten“ Ereignisse anlässlich des 140-jährigen Bestehens der Freiwilligen Feuerwehr Millstatt

1881

Erbauung des Rüsthauses bzw. Requisiten-depots am oberen Marktplatz

1882

Millstatt wurde vom ersten Großbrand heimgesucht. Die Gebäude Trepsche, Stadler, Schmölder sowie das Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude Glader brannten nieder.

1899

Unter dem Kommandanten Karl Silbernagl wurde die Zusammenarbeit in der Feuerwehr neu geregelt und so wurden neue Statuten erstellt und beschlossen.

Ebenfalls fand in diesem Jahr der 1. Bezirksfeuerwehrtag in Millstatt statt.

1900

1. Silvesterveranstaltung der FF Millstatt

Inkrafttreten der Satzungen der FF Millstatt

1901

4 Stück Rettungsleitern wurden angekauft.

Elektrisches Licht wurde im Feuerwehrdepot installiert.

1902

Da das Rote Kreuz in kleineren Ortschaften noch nicht organisiert war, wurde eine Rettungsabteilung aufgestellt. Zum Leiter dieser Abteilung wurde Herr Dr. Matthias Laggner bestellt.

1903

Nach wolkenbruchartigen Regenfällen kam es in Millstatt zur ersten großen Überschwemmung.

Ebenso wurde in diesem Jahr das erste Rettungsboot zur Rettung von in Seenot geratenen Personen sowie zur Bergung von im Eis eingebrochenen Personen angekauft.

1905

Grund zur Vergrößerung des Feuerwehrdepots wurde vom Tischlereibesitzer Maier angekauft.

Am 25. Mai kam es zum Großbrand beim Haus Stranner (Strobl).

1906

In diesem Jahr wurde die erste Vereinsfahne eingeweiht.

Am 2. Februar brach in der Sakristei der Kirche ein Brand aus.

1907

Brand – Haus Strobl vlg. Seemüllner



1909

Es gab erste Gedanken und Gespräche über den Ankauf einer Dampfspritze.

1914

Großbrand in Seeboden: Im Zuge der Schnapsbrennerei kam es beim Haus Sank zum Brandausbruch. Die Gebäude Meixner, Klauber, Gasthof Hofer, Sank, jeweils Wohn- und Wirtschaftsgebäude brannten bei diesem Großfeuer nieder.

1921

Unter Kommandant Pleikner kam es zum Beschluss, Militärblusen aus dem 1. Weltkrieg für Feuerwehruniformen umzuarbeiten.

Es erfolgte der Antrag an die Gemeinde, ihren Gummischlauch bei Bränden der Feuerwehr zur Verfügung zu stellen.

1923

Es erfolgte der Beschluss, eine Benzinpumpe anzukaufen.

1925

Brand – Schrötter vlg. Pongratz – Wirtschaftsgebäude. Dieser Brand wurde noch mit der Handdruckspritze gelöscht.

Brand – Nußbaumer vlg. Bartl in Obermillstatt – Wirtschaftsgebäude.

1926

Die erste Benzin-Motorpumpe wurde bei der Feuerwehr Millstatt in Dienst gestellt.

Brand – Nikele in Tangern – Wirtschaftsgebäude

1927

Eine fahrbare Leiter wurde angekauft.

Der Beschluss, ein Spritzenhaus in Kleindombra zu bauen, wurde gefasst.

16. Novemer: Brand im Barlokal Gabriel Walter

1928

1. Parkfest der FF Millstatt

Großbrand in Seeboden – Anwesen Winkler und Lassnig

1929

Brand – Pongratz, Kötzing – Wirtschaftsgebäude

1933

Brand – Hotel Goldeck Spittal

15. März: Brand – vlg. Löx, Laubendorf

6. August: Brand – Hotel Seevilla – Zimmerbrand

7. November: Brand – Brechelstube Köstenberger, Kleindombra

Ankauf der ersten Sirene, installiert am Riederhaus

Aktivstand: 79 Mann

Starker Wirbelsturm, die 500- und die 1.000-jährige Linde wurden schwer beschädigt; im Wintergraben wurden alle Bäume entwurzelt; drei französische Studenten ertranken am Südufer.

1934

Aktivstand: 84 Mann

Spritzenhaus in Kleindombra gebaut; gleichzeitig wurde die Handdruckspritze der FF Millstatt dem Löschzug Kleindombra übergeben.

Bericht über die Aufstellung des Löschzuges Kleindombra unter Hauptmann Schwager



1935

Erste konkrete Vorstellung, ein Auto anzukaufen.

Erzählung vom Einsatz beim Pucher in Großegg durch den verstorbenen Kameraden Gottlieb Strobl sen.:

„Es war am 19. März 1935 gegen Mitternacht, als Brandalarm gegeben wurde. Das Feuer beim Pucher wurde von Dellach aus gesehen und die Feuerwehr Millstatt alarmiert. Die einzige Möglichkeit war, mit der „Plätt'n“ über den See zu rudern. Der See war gottseidank zum größten Teil vom Eis frei. Die Motorspritze wurde aufgeladen und wir ruderten mit sechs Mann ca. eine Stunde bis zum Einsatzort. Das Motorboot „Aribo“, das man mittlerweile in Gang gebracht hatte, kam mit Verspätung nach und konnte uns mit seinem Scheinwerfer große Hilfe leisten. Das Wohnhaus, wo das Feuer beim Selchen ausgebrochen war, brannte zur Gänze nieder. Die Wirtschaftsgebäude konnten gerettet werden. Der Bauer, der mit schweren Brandwunden gerettet werden konnte, wurde zum Arzt nach Millstatt gebracht.“

17. Oktober: Brand des Wirtschaftsgebäudes Köstenberger vlg. Rohschuster in Kleindombra

1937

Bezirksverbandstag mit anschließendem Fest im Pfarrgarten

1939

Brand – Landhaus Nikolasch

Großbrand Stallgebäude Kasperbauer in Großegg, Löschgeräte mussten mit dem Schiff über den See gebracht werden.

1940

Brand – Unterlercher vlg. Anderl-Adam

1943

10. Oktober: Brand – Wirtschaftsgebäude Berthold – Schluchtwirt

1944

28. März: Brand – Tschallwald

Brand – Alexanderhütte, Stall

1946

Brand – Josef Brugger, Dellach.
Ursache: Zigaretten im Abfalleimer

Erstes Auto der FF Millstatt. Marke SPA LKW (Kriegsfahrzeug aus dem 2. Weltkrieg).

1947

Große Überschwemmungen in Laubendorf und Tschierweg.

Brand – Bootshaus Riener samt Boote

1948

Brand – Nebenhaus Cosano

1949

5. Jänner: Mansardenzimmerbrand Buxbaum

24. April: Waldbrand Schmolzer, Großegg

2. Juli: Waldbrand Hochgosch

1950

24. April: Übergabe des FF-Autos von der FF Spittal an der Drau. Kaufpreis S 20.000,-.
Marke Austro Fiat, Baujahr 1926



20. April: Brand – Dr. Höfer, Explosion im Labor

2. September: Brand – Alois Ottacher vlg.
Pichljackl-Keusche durch schadhafte Kamin

1951

29. November: Brand – Landhaus Höfer,
Explosion im Labor

Autounfall Annenhof: Bergung der drei toten
Insassen, welche mit dem Auto in den See
gestürzt sind.

Teerkesselbrand – Straßenbau

30. Juni: Zimmerbrand Lindenhof, 22.30 Uhr

30. August: Waldbrand Steinschicht

1952

13. Jänner: Großbrand in Gmünd, erster über-
örtlicher Einsatz mit dem Fahrzeug Austro Fiat

7. April: Hochwasser – Pesentheiner Bach,
Bundesstraße vermurt

28. Mai: Wasseralarm – Laubendorfer Bach –
Schiffshütte

1955

23. April: Brand – Ludwig Ebner vlg. Anderl-Adam.
Entstehung bei der Erzeugung von Schuhpasta

1957

20. Juli: Dachbodenzimmerbrand – Rosenhof,
Pesenthein

1958

31. Juli: Hochwasserkatastrophe in Millstatt –
durch sintflutartige Niederschläge im Bereich der
Millstätter Alpe kam es zu großen Vermurungen
entlang des Riegerbaches. Nach deren Bruch er-
gossen sich die gestauten Wassermassen flutartig
Richtung Millstatt und zogen eine Spur der
Verwüstung nach sich.



Auch der Pesentheiner Bach überschwemmte
einen Teil des Campingplatzes und der Bundes-
straße.

1958

Unser erstes modernes Löschfahrzeug der Marke
Ford 1250 mit Vorbaupumpe ist eingetroffen.



2006

24. Februar: Motorschiff „Aribo“ gesunken – Eine schwierige Bergung bei welcher Taucher zum Einsatz kamen und Ölsperren errichtet werden mussten.

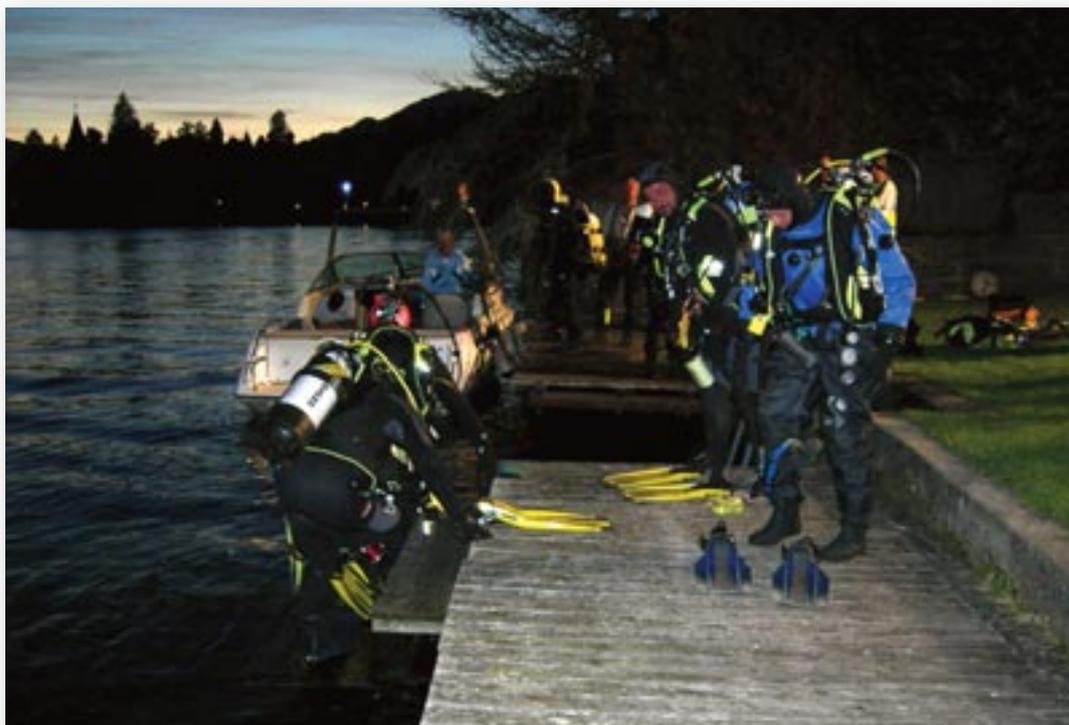
2007

23. Jänner: Nach starken Schneefällen mussten zahlreiche Einsätze abgearbeitet werden. Aufgrund der Gefahr, dass das Stromnetz zusammenbrechen könnte, wurde im Rüsthaus ein Bereitschaftsdienst eingerichtet.

28. August: Nach einem heftigen Unwetter kam es zu schweren Überflutungen in Millstatt.



27. Mai: Erstmalige Durchführung einer 24-Stunden-Übung



2008

Gründung der Feuerwehrjugend Millstatt

12. Mai: Waldbrand – Lammersdorferalm



10. August: Nach einem Badeunfall kam es zu einer groß angelegten Suchaktion am Millstätter See. Der sofort eingeleitete Taucheinsatz verlief negativ. Zwei Tage später wurde die Person durch Taucher gefunden und von der Feuerwehr geborgen.

2017

18. Februar: Wald- bzw. Baumbrand –
Lammersdorferalm

2. August: Sturmschaden in Kleindombra
bei Köstenberger



6. August: Unwettereinsätze

22. Dezember: Schwerer Verkehrsunfall auf der B 98



2017 erfolgte auch der Austausch der Einsatzhelme
– Kosten durch Spenden und Kameradschaft gedeckt



2018

8. Februar: Nebengebäudebrand beim
Hotel Nikolasch



31. Mai: Unwettereinsätze in der Marktgemeinde
Seeboden





26. Oktober: Zum dritten Mal wurde eine 24-Stunden-Übung durchgeführt.



30. Oktober: Hochwassereinsatz in St. Peter/Spittal

2019

Es war ein sehr ereignisreiches Jahr, in welchem 145 Einsätze zu bewältigen waren.

6. Jänner: Brand der Villa Höfer



15.–20. November: Unwettereinsätze in ganz Oberkärnten – Überflutungen, Erdbeben, Murenabgänge. Mehrere Häuser mussten evakuiert werden. Die extremen Regenfälle führten zu einem 30-jährigen Hochwasser des Millstätter Sees.



30. November: Schwerer Verkehrsunfall in Pesenthein – Ein PKW kam von der B 98 Millstätter Straße ab, wurde in weiterer Folge über eine Leitschiene katapultiert, durchschlug ein Brückengeländer und kam im Bachverbau des Pesentheinerbaches zum Stillstand. Für den jungen Lenker kam leider jede Hilfe zu spät.



2020

140 Jahre Feuerwehr Millstatt

Mitgliederstand im Jubiläumsjahr:

- 42 Aktive
 - 5 Mitglieder auf Probe
 - 6 Mitglieder der Reserve
- 15 Altkameraden
 - 1 sonstiges, nicht aktives Mitglied
- 20 Jugendmitglieder

Das im Dezember 2019 in Wuhan, Volksrepublik China, ausgebrochene Coronavirus (SARS-CoV-2) hat Ende Februar 2020 auch uns erreicht.

Um die weitere Ausbreitung zu verhindern bzw. zu verzögern, wurden im März drastische Maßnahmen gesetzt.

Bei den Feuerwehren musste der gesamte Übungs- und Schulungsbetrieb vorübergehend ausgesetzt werden. Ebenso durften keine Feste und Versammlungen durchgeführt werden.

Die Rüsthäuser durften nur mehr im Einsatzfall und für unbedingt erforderliche Reparatur- und Wartungsarbeiten, welche zur Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft dienen, betreten werden.

Bei Einsätzen mussten strenge Hygienemaßnahmen eingehalten werden.



Hotel Pesentheiner Hof

Ferienwohnungen - Zimmer mit Frühstück

Simone Seitlinger

Pesenthein 25 und 45, A-9872 Millstatt am See

e-mail: info@pesentheinerhof.com

Homepage: www.pesentheinerhof.com

Hochwasser-Katastrophe 1958

Der Riegerbach fließt bei schönem Wetter als klarer Bergbach nach Millstatt und mündet am Schillerstrand in den Millstätter See, aber wehe es sucht ein Gewitter mit starken Niederschlägen das Einzugsgebiet des Riegerbaches heim! Dann wird er zu einem reißenden Bergstrom, zu einem vernichtenden Element.

Bereits im Jahre 1904 kam es zur ersten Katastrophe infolge eines Wolkenbruches auf der Millstätter Alpe. Die Wucht der abfließenden Wassermassen riss Baumstämme, Steinköpfe, Erdmassen und Brücken mit sich. Nachdem sie bereits die märktische Wasserleitung und das Elektrizitätswerk Silbernagl zerstört hatten, kam es oberhalb des Stadlerhauses in der Überfuhrgasse zu einer Verklausung und die Wassermassen traten über die Ufer. Der angerichtete Schaden belief sich auf ca. 80.000 Kronen. Drei Tage war der Markt Millstatt ohne Trinkwasser und vier Wochen gab es kein elektrisches Licht.

Während am Abend des 31. Juli 1958 im Ort Millstatt kaum ein Tropfen Regen fiel, kam es gegen 20 Uhr zu einem heftigen Gewitter über der Millstätter Alpe. Nur wenige Minuten später ging ein weiteres Gewitter mit heftigen Niederschlägen über dem Lärchriegel nieder. Kurze Zeit später wälzten sich die Wassermassen mit einer unheimlichen Wucht zu Tale. Alles was sich den Wassermassen entgegenstellte wurde mitgerissen. So kam es bereits bei der ersten Brücke vor Millstatt zu

einer Verklausung, sodass sich der mittlerweile in einen reißenden Fluss verwandelte Riegerbach einen neuen Weg über die Straßen bis in den Markt Millstatt suchte. Die vor dem Hotel Post und entlang der Straße parkenden Autos wurden durch die gewaltigen Fluten mitgerissen.



Bei der Brücke oberhalb der Bundesstraße stauten sich die Wasser- und Geröllmassen ein zweites Mal und so bahnte sich der Riegerbach einen neuen tiefen Weg entlang der Überfuhrgasse bis zur Seemündung am Schillerstrand.

In der Überfuhrgasse wurden Bauten unterspült und eine ganze Häuserfront stürzte ein. Zahlreiche weitere Häuser und Anwesen wurden durch die Erd- und Wassermassen stark beschädigt.





Leider forderte diese Katastrophe auch drei Menschenleben. Der Besitzer des E-Werkes Silbernagl wurde beim Reinigen der Wehr von den Fluten mitgerissen. Beim Hotel Post wurde ein englischer Urlaubsgast mit seinem PKW erfasst. Ein weiterer Gast wurde in der Nähe des Hotel Forelle von den Wassermassen überrascht und in den See gespült. Alle drei Personen fanden dabei leider den Tod.

Die umliegenden Feuerwehren, Gendarmen, Mitglieder des Roten Kreuzes und das Bundesheer aus Spittal suchten die Gräben nach Verschütteten ab und versuchten den Wildbach wieder einzudämmen.

Die Trinkwasserversorgung war wieder unterbrochen. Die Bewohner und Gäste von Millstatt wurden mittels Tankwägen mit Trinkwasser versorgt. Die Feuerwehr Millstatt musste drei Tage lang Seewasser zur Versorgung der sanitären Anlagen in die Leitungen pumpen.

Die Obdachlosen und Evakuierten wurden auf Feldbetten und Strohlager in der Volksschule untergebracht.

Weitere Hilfe bei den Aufräumarbeiten leisteten große Einheiten des Bundesheeres aus Villach und Klagenfurt. Nur wenige Sommergäste versuchten nach dieser Katastrophe abzureisen. Viele zählten vielmehr zu den treuesten Helfern und haben die Einsatzkräfte und die Bewohner von Millstatt bei den Aufräumarbeiten tatkräftig unterstützt.

Große Schäden mussten auch in Pesenthein beklagt werden, da der Pesentheiner Bach über die Ufer trat und Teile des Campingplatzes und die Bundesstraße mit Wasser überschwemmte und mit Geröllmassen verlegte.

Auch in den letzten Jahren kam es immer wieder zu Hochwasserereignissen beim Riegerbach, wobei wir von größeren Schäden zum Glück verschont geblieben sind. Allerdings muss man natürlich auch anmerken, dass die vielen Schutzbauten der Wildbach- und Lawinenverbauung Kärnten, welche über die letzten Jahrzehnte entlang des Riegerbaches errichtet und immer wieder erneuert werden, den größten Anteil zur Verhinderung weiterer Katastrophen und zum Schutze der Bevölkerung beitragen.

Bilder der letzten 140 Jahre



Verkehrsunfall zwischen Dellach und Döbriach



Verkehrsunfall auf der B 98 zwischen Pesenthein und Dellach



Verkehrsunfall in Dellach, B 98, 1992



Verkehrsunfall LKW, B 98, 1994



Schwelbrand Dietrich – Sappl



Baum auf Auto, B 98, 2008



Küchenbrand – Chinarestaurant in Seeboden, 2008



Verkehrsunfall – B 98 in Millstatt, 2009



Verkehrsunfall – B 98 in Dellach, 2012



Straßenreinigung auf der B 98 – Schlachtabfälle, 2012



Fahrzeugbergung Schwaigerschaft, 2015



Brand einer Gasflasche – Villa Postillion am See, 2018



Feuerwehrjugend



Im Jahre 2008 entschlossen sich die Feuerwehren der Marktgemeinde Millstatt am See eine gemeinsame Feuerwehrjugend zu gründen. Nach dem positiven Beschluss des Gemeinderates konnte schließlich bereits im selben Jahr mit der Jugendarbeit begonnen werden.

Die Kinder, welche ab dem 10. Lebensjahr der Feuerwehrjugend beitreten können, werden bei der Feuerwehr Millstatt aufgenommen. Nach Erreichen des 15. Lebensjahres und durchgeführter Ausbildung werden die Mitglieder schließlich in die jeweiligen Ortsfeuerwehren überstellt. Die Ausbildung der Jugendlichen wird durch einen Jugendbeauftragten geplant, welcher durch Jugendhelfer aus allen Feuerwehren der Gemeinde unterstützt wird.

Ein Gemeinschaftsprojekt, welches für den Nachwuchs und die Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft in den Feuerwehren äußerst notwendig war und sich ausgezeichnet entwickelt hat.

Bei der Gründung der Feuerwehrjugend umfasste diese 17 Mitglieder, aufgrund der guten Entwicklung und unermüdlichen Jugendarbeit konnte man im Jahre 2017 einen Mitgliederstand von 30 Jugendlichen verzeichnen.

Vom Spielerischen zum Einsatzalltag

Eine altersgerechte und gestaffelte Ausbildung macht es möglich, die Kinder im Alter von 10 Jahren bis hin zum Jugendalter von 15 Jahren auf den Feuerwehralltag vorzubereiten.

Fuhrpark der FF Millstatt



Handdruckspritze der
Feuerwehr Millstatt

1926

Die erste Motorspritze
der Feuerwehr Millstatt



1927

Eine fahrbare Leiter wurde
für die Feuerwehr Millstatt
angekauft.



1950

Am 24. April 1950 erfolgte die Übergabe eines
Feuerwehrfahrzeuges der Marke Austro Fiat
von der FF Spittal an der Drau an die FF Millstatt.
Der damalige Kaufpreis betrug S 20.000,-.



2003

Ankauf eines gebrauchten Feuerwehrbootes
von der Feuerwehr Ybbs an der Donau,
Baujahr 1975



2003

Eines der zu diesem Zeitpunkt modernsten
Rüstlöschfahrzeuge der Marke Mercedes-Benz
Atego 1325, aufgebaut durch die Firma Rosen-
bauer, konnte in den Dienst gestellt werden.



2005

Kleinlöschfahrzeug – KLFA
Marke Mercedes Sprinter 413 CDI 4x4,
Aufbau Rosenbauer





Freiwillige Feuerwehr Millstatt 2014



Freiwillige Feuerwehr Millstatt 2019

Wettkämpfe der FF Millstatt

Auch im Bereich der Wettkämpfe haben wir seit dem Jahre 1950 immer wieder teilgenommen und uns so mit anderen Feuerwehren gemessen. Die großen Erfolge sind bei den Nassbewerben bis heute leider noch ausgeblieben, aber es zählte immer der olympische Gedanke: „Dabei sein ist alles“.



1974: Stufe I – zwei Gruppen



1978: Stufe I



1978: Pokalturnier



1980: Stufe I



1992: Beim Pokalturnier der FF Laubendorf zeigten wir wie es früher einmal war.





Atemschutzleistungsprüfung

Die Atemschutzleistungsprüfung (ALP), eine speziell für die Atemschutzgeräteträger ins Leben gerufene Leistungsprüfung, welche die Ausbildung der Atemschutzgeräteträger vertiefen soll. Die theoretischen und praxisbezogenen Lerninhalte der Leistungsprüfungen in Bronze, Silber und Gold sollen die Kenntnisse im Bereich Atemschutz festigen und perfektionieren.



ALP Gold 2011



ALP Gold 2014



ALP Gold 2014



ALP Silber 2018



Kameradschaft

Das System der Feuerwehren ist auf einigen Säulen errichtet, eine der wohl wichtigsten ist allerdings die Kameradschaft – die Seele der Feuerwehr.

Ohne eine intakte und gut gelebte Kameradschaft kann keine Feuerwehr existieren. Kameradschaft bedeutet, dass man vollkommen unabhängig von persönlichen Beziehungen dazu bereit ist, für andere einzustehen und sich blind aufeinander verlassen zu können.

Um diese Kameradschaft zu pflegen wurden von jeher immer wieder gemeinsame kameradschaftliche Veranstaltungen und Aktivitäten durchgeführt.



Die Hausbesuche unseres Nikolauses sind über die Jahre auch schon zur Tradition geworden. Am 5. Dezember zieht er mit seinen Engeln und den Krampussen von Haus zu Haus.



Faschingsveranstaltung der FF Millstatt



Sportliche Aktivitäten dürfen natürlich auch nicht fehlen. Um für diese fit zu sein, wird über die Wintermonate einmal pro Woche im Turnsaal der Volksschule trainiert.

Neben der erfolgreichen Teilnahme beim Triathlon der Einsatzkräfte, stellte sich eine Mannschaft im Zuge des Bewerbes „Red Bull 400“ auch schon der Paul Außerleitner-Schisprungschanze.





Feste und Veranstaltungen

Nicht nur die Teilnahme und Ausrückung bei kirchlichen und kulturellen Festlichkeiten, sondern auch die Veranstaltung eigener Feste waren immer Fixpunkte im Jahreskalender unserer Feuerwehr.

Als eine der ersten Veranstaltungen wurde der Silvesterball durchgeführt. Es sollten viele weitere Veranstaltungen wie das Parkfest, Weinlesefest, Rüsthausweihe, Jubiläumsfeiern, Fahrzeugweihen uvm. folgen.

Seit ca. 240 Jahren wird in Millstatt am Sonntag nach Fronleichnam die Verlobte Prozession durchgeführt. Die Feuerwehr Millstatt rückte erstmals

im Jahr 1961 bei dieser Prozession aus. Seit dem Jahr 1980 nimmt auch die Feuerwehr Laubendorf bei der Verlobten Prozession teil.



Verlobte Prozession:

Foto oben: 1962

Foto Mitte: 1980

Foto unten: 2016



Einen herzlichen Dank möchten wir
unseren Sponsoren und Gönnern aussprechen,
welche mit ihrer finanziellen Unterstützung einen
großen Teil zu diesem Buch beigetragen haben.

Ein weiterer Dank gilt all jenen,
die uns Bild- und Informationsmaterial
zur Verfügung gestellt haben.

DANKESCHÖN!



IMPRESSUM

Herausgeber: Freiwillige Feuerwehr Millstatt

Für den Inhalt verantwortlich: OBI Hannes Zeber

Layout und Produktion: Druckservice Muttenthaler GmbH
Ybbser Straße 14, 3252 Petzenkirchen, Telefon 07416 504-0, E-Mail: ds@muttenthaler.com